

# Termine

## April

- 1.4. Fr 19:00 Jugendkruzweg nach Stammersdorf
- 2.4. Sa 17:45 Kruzweg
- 3.4. So 4. Fastensonntag; 10:00 Kinderwortgottesdienst Ostermarkt der Pfadfinder
- 6.4. Mi 17:00 Kinderkruzweg
- 8.4. Fr 17:45 Kruzweg
- 9.4. Sa Privater Flohmarkt vor der Kirche von 8:00 bis 17:00
- 10.4. So 5. Fastensonntag; 10:00 Kinderwortgottesdienst Familienkruzweg; 15:00 Treffpunkt vor der Kirche Altstammersdorf
- 15.4. Fr 19:00 Nacht der Versöhnung; kein Kruzweg, keine Abendmesse!
- 17.4. So Palmsonntag  
10:00 Familienmesse mit Palmprozession  
18:30 Jugendmesse
- 21.4. Do Gründonnerstag  
17:00 Andacht für Familien mit Kindern ab 4 Jahren  
19:00 Feier vom letzten Abendmahl, danach Anbetung bis 24:00
- 22.4. Fr Karfreitag  
14:30 Kinderkruzweg im Pfarrsaal; Kruzweg für Erwachsene in der Kirche  
15:15 - 16:15 Beichtgelegenheit  
19:00 Feier vom Leiden und Sterben Christi
- 23.4. Sa Karsamstag  
9:00-17:00 Besuch des Hl. Grabs möglich  
15:00 - 16:00 Beichtmöglichkeit
- 24.4. So Ostersonntag  
5:00 Auferstehungsfeier, Speisen zur Segnung und fürs anschließende gemeinsame Frühstück mitbringen!  
10:00 Familienmesse; Keine Abendmesse!
- 25.4. Mo Ostermontag  
10:00 Gemeindegemeinschaft; Keine Früh- und Abendmesse!  
Nach der Messe Emmausgang nach Hagenbrunn (Lunchpaket mitnehmen!)
- 28.4. Do 15:00 Seniorenrunde; 19:30 Frauenzeit
- 29.4. Fr 19:15 Bibelrunde
- 30.4. Sa „Unterwegs zu Dir“- Radwallfahrt der Jugend

## Mai

- 6.5. Fr 17:45 Maiandacht
- 8.5. So Muttertag - Sammlung für Schwangere in Not
- 13.5. Fr 17:45 Maiandacht
- 15.5. So 10:00 Wortgottesdienst für Krabbelkinder Familienausflug zur Bisamberger Lourdes Grotte
- 20.5. Fr 17:45 Kindermaiandacht
- 26.5. Do 15:00 Seniorenrunde / 19:30 Frauenzeit
- 27.5. Fr Lange Nacht der Kirchen  
www.langenachtderkirchen.at

## Juni

- 11.6. Sa 19:00 Pfingstvigil - Gebet um den Hl. Geist
- 12.6. So Pfingsten; Vatertag
- 13.6. Mo Pfingstmontag  
10:00 Familienmesse; Keine Früh- und Abendmesse!
- 16.6. Do 15:00 Seniorenrunde
- 19.6. So 10:00 Messe mit den Täuflingen des vergangenen Jahres; Familienausflug mit Klettermöglichkeit
- 23.6. Do 10:00 Festgottesdienst Fronleichnam, danach Pfarrfest; keine Früh- und Abendmesse
- 24.6. Fr 19:15 Bibelrunde
- 26.6. So 10:00 Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal
- 30.6. Do 19:30 Frauenzeit

**KOMM HERAUS UND LEBE!**  
Einladung zur „Nacht der Versöhnung“  
Abend der Besinnung, Umkehr und Barmherzigkeit



Freitag, 15. April 2011 um 19 Uhr

**Kinderlager 2011: So, 10. bis Sa, 16. Juli**  
am Lammertaler Hof in Salzburg.

**Just 4 Fun: Jugendlager** So, 17. bis Fr, 22. Juli  
in Drosendorf/NÖ für alle Jugendlichen ab 14 Jahren.  
Euro 270,- all inklusive; (Vollpension, Bahnfahrt, Eintritte usw.) Anmeldeschluss: 29.05.11

**Feste Zeiten in Cyrill und Method**  
Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen  
8:00, Frühmesse, 10:00 Familienmesse, 18:30 Abendmesse  
Öffnungszeiten des Pfarrbüros  
Mo, Di 9:00-12:00, Mi 11:00-13:00, Do 16:00-19:00, Fr geschlossen

zugestellt durch postcat DVR Nummer 0029374(10059)

# "Ist das jetzt wahr oder träume ich?"

Monika und Markus Gerhartinger

...das waren öfters unser Gedanken, nachdem unsere erstgeborene Tochter Julia per Notkaiserschnitt auf die Welt kam und nur durch Intensivmedizin am Leben erhalten werden konnte.



NICHTS hatte auf Komplikationen hingedeutet, alle Untersuchungen in der Schwangerschaft waren in Ordnung und unsere Vorfremde auf unsere Tochter war groß...

Der Morgen des Notkaiserschnittes hatte unsere Welt verändert, nichts wird wieder so sein, wie es war bzw. wie wir es uns erträumt hatten. Nach vier Wochen des Hoffens und Bangens wurde es traurige Gewissheit. Unsere Julia war nicht lebensfähig und starb in unseren Armen am 12. April 1997.

Leere - Traurigkeit - Verzweiflung - ... unser Leben nahm eine nicht für möglich gehaltene Wendung.

Die Wochen nach Julias Tod waren sehr schwer für uns. Sie waren geprägt von großer Trauer und Schmerz, von Wut und Enttäuschung und viel Sprachlosigkeit rund um uns. Sätze wie "Ihr seid ja noch jung, ihr bekommt sicher noch Kinder" waren sicher gut gemeint, waren für uns in dieser Situation nicht hilfreich. Ganz im Gegenteil, sie nahmen den Schmerz um unsere Julia nicht ernst. Andere Kinder waren in dieser Zeit für uns ein ganz schwieriges Thema und es schmerzte oft, andere "glückliche"

Familien zu sehen. - Ist das normal?, fragten wir uns nicht nur einmal. Der Besuch der Selbsthilfegruppe Regenbogen, das Treffen mit Eltern, die ebenfalls ein Kind verloren haben, waren Lichtblicke in dieser Zeit. Dort fühlten wir uns verstanden. Wir machten auch eine Therapie, die uns helfen sollte die Trauer zu verarbeiten und lasen viel. Für uns persönlich war es klar, dass wir Julia im "Himmel" wiedersehen werden. Trotzdem tat es gut, dass auch die wissenschaftlichen Arbeiten zum Sterben und Nahtoderfahrungen von Elisabeth Kübler-Ross unsere Erwartungen des Lebens nach dem Tod bestätigten.

Sehr wertvoll war auch die bewusste Zeit zu zweit. Wir sind nicht nur wegen möglicher Kinder ein Paar, sondern weil wir uns lieben und unser Leben in schwierigen und schönen Zeiten miteinander teilen wollen. Daran hat Julias Tod nichts geändert und es war für uns sehr wichtig hier auf UNS zu schauen. So nach und nach haben wir es geschafft, den Alltag wieder besser zu bewältigen und auch Möglichkeiten gefunden, Julia in anderer Form in unseren Alltag zu integrieren. Es war uns immer

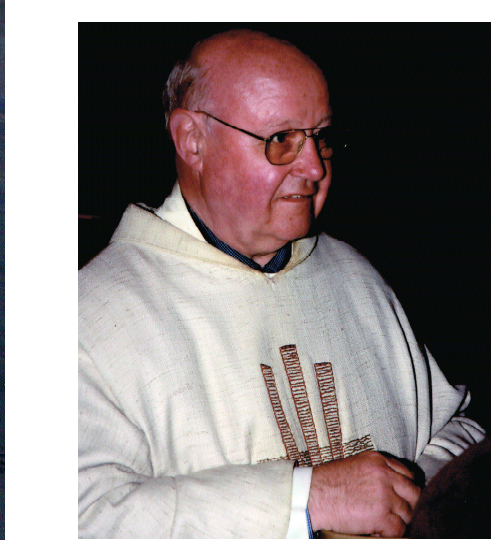


wichtig, dass Julia nicht totgeschwiegen wird. Sie ist IMMER Bestandteil unseres Lebens und wird es immer bleiben. Kleine Rituale helfen dabei: Wir begehen auch heute noch jedes Jahr Julias Geburtstag im Kreise der Großfamilie. Wir haben ein Fotoalbum für Julia mit Fotos von ihrem Spitalsaufenthalt, dem Begräbnis und verschiedensten Anlässen sowie ihrem geschmückten Grab.

Unsere drei lebenden Kinder wissen, dass sie eine "Schwester im Himmel" haben, sie waren von klein auf mit uns am Grab und wir pflegen und schmücken es gemeinsam. Es ist für uns immer sehr schön zu erleben, wie lieb unsere Kinder an ihre Schwester denken, die sie nie kennen lernen durften.

Zum Glück weiß niemand im Vorhinein, was ihn im Leben erwartet. Wir sind froh und dankbar über unser Leben mit allen Höhen und Tiefen.

Möchten Sie mit uns Kontakt aufnehmen: markus.gerhartinger@utanet.at



## Abschied von Pfarrer Gerhard

Am 21. Februar nahmen wir Abschied von Gerhard Volk, der 2002 mit seiner Pensionierung als Pfarrer von St.Johann Nepomuk und Dechant von Wien 2 nach Cyrill und Method gekommen ist. Als „Pfarr-Opa“ wurde er sehr bald ein wichtiger Teil der jungen Gemeinde. Er wirkte mit vollem Einsatz als Priester - trotz mancher gesundheitlicher Probleme - und ging auf alle Menschen zu - von jung bis alt. Mit vielen verband ihn eine herzliche Freundschaft. Pfarrer Gerhard war ein begnadeter Prediger und gütiger Beichtvater. Plötzlich und unerwartet wurde er am 7. Februar im Schlaf aus diesem Leben abberufen. GF

Der Tod von Pfarrer Gerhard hat uns sehr betroffen gemacht - wir fühlen schmerzlich die Lücke, die er in unserer Gemeinde hinterlässt als Priester und als Mensch. Und wir mussten uns wieder neu der Frage stellen: **Wie stehen wir als gläubende Menschen zum Sterben?**

Diese Frage betrifft nicht nur das physische Ende dieses Lebens. Es gibt mitten im Leben die „kleinen Tode“: eine Beziehung zerbricht, berufliche Pläne scheitern, die Gesundheit wird auf Dauer eingeschränkt, wir erfahren Anfeindung oder Einsamkeit, Visionen verblassen,....

Wie kommen wir damit zurecht, wenn in dieser oder jener Weise der Schatten des Todes auf unser Leben fällt? Manche Menschen laufen vor dem Tod davon, lenken sich mit Arbeit oder Vergnügen ab. Andere verfallen in Resignation und Depression. Wieder andere werden bitter und aggressiv, wenn sie spüren, dass sie das Leben nicht festhalten können.

Auf dem Sterbebildchen von Pfarrer Gerhard ist eine moderne Darstellung des Heiligen Geistes zu sehen, die er selbst sehr geschätzt hat. Das bringt zum Ausdruck: **Das Feuer der göttlichen Liebe besiegt den Tod!**

Wer sein ganzes Vertrauen in die Kraft Gottes setzt, hat auch noch im Sterben einen Halt.

Beim Begräbnis von Pfarrer Gerhard brannte die Osterkerze aus unserer Kirche neben seinem Sarg. Ja, weil Jesus Christus auferstanden ist, dürfen wir darauf hoffen, dass wir selbst im Tod nicht untergehen, sondern durch den Tod hindurch ins göttliche Licht eintreten dürfen. Es tröstet uns, dass wir dort unseren Verstorbenen begegnen werden und für immer mit ihnen in Liebe vereint sein werden.

Dass Sie unseren Glauben ganz persönlich als Lebens-Kraft erfahren können wünsche ich Ihnen zum Osterfest.



georg flamm  
Ihr Pfarrer Georg



# Ein Leben voll Freude am Priestersein!

Regina Nonnis

**A**m Montag, den 21. Februar 2011 mussten wir von unserem lieben „Alt“Pfarrer Gerhard Abschied nehmen. Die mehr als 500 Trauernden (davon ca. 60 Priesterkollegen) fanden in der kleinen Aufbahnhalle am Stammersdorfer Zentralfriedhof keinen Platz.

Die anschließende Seelenmesse zelebrierte Kardinal Christoph Schönborn. Er meinte in seiner sehr persönlichen Rede: „Verkünde das Wort, tritt dafür ein, ob man es hören will oder nicht“ (wörtlich: „tritt auf, ob gelegen oder ungelegen“), „weise zurecht, tadle, ermahne, in unermüdlicher und geduldiger Belehrung“–

gelegen oder ungelegen. Er war nicht bequem, aber umso glaubwürdiger.

Wie oft habe ich von ihm auch „Mahnschreiben“ erhalten. Er gehörte zu den kostbaren Mitbrüdern, die sich auch trauen, ihrem Bischof zu sagen, wo den Menschen der Schuh drückt. Das habe ich an ihm besonders geschätzt, auch wenn es mir nicht immer leicht gefallen ist, seine Mahnungen anzunehmen, seine Sorgen an mich heranzulassen. Es ist mir ein Bedürfnis, ihm heute zu DANKEN, besonders für sein Vorbild als Hirte und für seinen unermüdlichen Einsatz, selbst in seinen letzten Lebensjahren als Pensionist!

„Ich geh' einen Tag, ich gehe ein Jahr, ich gehe ein Leben lang immer nach Haus. Heimat ist im Herzen, mein Herz ist bei Gott!“ Dieses Lied drückte Pfarrer Gerhard gerne bei Erstkommunionen mit einem meditativen Tanz aus.



mehr als 500 Menschen begleiteten Pfarrer Gerhard auf seinem letzten Weg

Weihbischof Helmut Krätzl unterstrich in seiner Ansprache, dass Gerhard ein aus dem Glauben froher Mensch mit viel Gottvertrauen war und nach dem Motto gelebt hat: mein Leben gehört Gott und mein Priestersein macht mir Freude und erfüllt mich.

Diese Worte der Lesung erinnern mich direkt an Gerhard Volk. So habe ich ihn erlebt, so ist er mir begegnet: als einer der auftritt, der für das Wort Gottes eintritt, ob man es hören will oder nicht,

Im Andenken an ihn und im Vertrauen, dass Pfarrer Gerhard inzwischen zu Hause bei Gott angekommen ist, durften auch wir dieses Lied nach der Kommunion singen und tanzen.

Besonders herausgehoben hat der Weihbischof auch Pfarrer Gerhards Bemühungen in der Ökumene. Diese wurden auch während des Begräbnisses sichtbar: der evangelische Pfarrer András Vető las die Lesung und hielt ebenfalls eine kurze (Dank)Ansprache.

„Lieber Gerhard, wir bitten dich um dein besonders Gebet für die Kirche und die Erzdiözese Wien!“ mit diesen bewegenden Worten endete die Predigt des Weihbischofs!



Meditativer Tanz nach der Kommunion

# „Priester und Mensch“– ein Zitatmosaik für Gerhard Volk

Eine kleine Auswahl aus den vielen Abschiedsbriefen und Kondolenzenträgen, in denen die Menschen ausdrücken, was Gerhard ihnen bedeutet hat.



mehr als ein Pensionist  
Pfarropa  
Herzenswärme  
große Natürlichkeit  
liebvoller Begleiter  
väterliches Herz

## Gefühl und Liebe zu den Menschen.

Ein guter Hirte, der seine Schafe beim Namen kennt.

Er war der Vater unserer Kirche, in unserer Kirche ist nun ein Platz leer.

ein Meilenstein auf meinem Glaubensweg

humorvoll, bodenständig, kritisch, spirituell

Lebensweisheit

Predigten, die bis ins Innerste berührten

Beichtvater und Zuhörer

begnadeter Prediger und Tröster

wahrer Menschenfischer

Fels in der Brandung

„Jeder, der geht, belehrt uns ein wenig über uns selbst. Kostbarer Unterricht an den Sterbebetten“ Hilde Domin Renate Ulver

**A**ls meine Mutter vor 13 Jahren im Sterben lag, war ich 40 und zum ersten Mal mit dem Thema Tod konfrontiert. Kranke Menschen haben mir bis dahin Angst gemacht, der Gedanke an den Tod noch mehr.

Meine Mutter war mir in dieser Zeit im Krankenhaus wie eine Lehrerin, sie hat mir ganz deutlich gezeigt – oft nur mit Blicken – was jetzt wichtig ist. Sei es ihre geliebte Tasse Kaffee oder eine Massage mit einer gutriechenden Salbe. Manchmal wollte sie einfach Ruhe und ich bat die Besucher, sich abzuwechseln und nicht alle gleichzeitig ins Krankenzimmer zu kommen.

Ich hatte erst später dann Bücher von der bekannten Sterbeforscherin Kübler-Ross oder Karin Leiter gelesen und handelte einfach aus dem Gefühl heraus. Wir wussten beide, dass der Abschied nahe ist und trotzdem hatten wir oft etwas zu Lachen. Zu Hause dann habe ich viel geweint, oft aus Angst, sie am nächsten Tag nicht mehr zu sehen.

Es war Mamas Wunsch eine Krankmesse zu feiern, im Krankenhaus, mit dem ihr vertrauten Priester und mit uns allen, ihrer Familie. Mama hatte sich zwei Lieder gewünscht, die mein Bruder auf der Gitarre begleitete. Es war eine berührende Feier und meine Mama – abgemagert und blass – hat gestrahlt. Eine Woche später ist sie ruhig eingeschlafen, im Beisein meines Vaters.



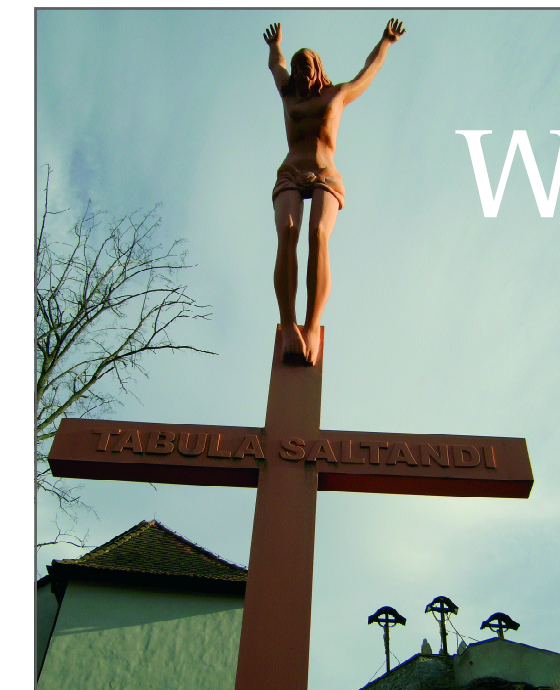
Wenn ich jetzt an dieses bewusste Abschiednehmen-dürfen zurückdenke, dann war das eine sehr intensive, lehrreiche Zeit. Und ich hatte danach den Wunsch, kranke Menschen zu begleiten,

ihnen ein bisschen Freude zu schenken, im Rahmen meiner Möglichkeiten und in ihrem Tempo.

Ich bin seit 9 Jahren im Team des Mobilen Hospizes ehrenamtlich tätig und werde immer neu beschenkt durch das Vertrauen und die Offenheit der Familien, wofür ich sehr dankbar bin.

Mobiles Hospiz der Caritas  
Wenn Sie Fragen zum Thema „Leben in Würde bis zuletzt“ haben, wenden Sie sich bitte an das

Mobile Hospiz der Caritas  
Erlaaer Platz 4  
1230 Wien  
Tel. 01/865 28 60  
hospiz-wienping@caritas-wienpong.at  
www.caritas-wien.at



Wenn Jesus- und das ist unser Glaube – gestorben und auferstanden ist,

dann wird Gott durch Jesus auch die Verstorbenen mit ihm zur Herrlichkeit führen.

Und wir werden dann immer beim Herrn sein.

Tröstet also einander mit diesen Worten.

1 Thess 4,14.17b.18